



Progressiver Eltern- und Erzieher\*innen-Verband NRW e.V.

www.pevnw.de

# K/WIR IN KÖLN

## QUEERE FAMILIENMITGLIEDER ERFAHREN UNTERSTÜTZUNG

### *Landesgeschäftsstelle*

Schaeferstr. 11  
44623 Herne  
02323 49317 60

### *Projektaußenstelle*

Severinswall 32  
50678 Köln  
info@pevnw.de

**Ansprechpartner: Manuel Becker**  
**Manuel.Becker@pevnw.de**  
**02323 – 49317 - 66**

### **Das Projekt „K/WIR in Köln – Queere Familienmitglieder erfahren Unterstützung“**

ist ein erweitertes Familien- und Elternbildungsangebot für lesbisch, schwul, bisexuell, trans\*, inter\*, nicht-binär und queer (LGBTIQ\*) lebende Eltern und Sorgeverantwortliche mit Kindern im Kindergarten- und Schulalter aus dem Kölner Stadtgebiet sowie für Kölner Eltern, deren Kinder und Jugendliche sich als LGBTIQ\* identifizieren. Es versteht sich als beteiligungsorientiertes und lebensweltnahes Bildungsangebot mit niederschweligen Zugangs- und Mitwirkungsmöglichkeiten und hat sich zum Ziel gesetzt, Regenbogenfamilien sowie Familien mit queeren Familienmitgliedern in Köln gleichermaßen zu unterstützen und zu empoweren. Dabei sollen im dialogischen Ansatz mit Eltern und Sorgeverantwortlichen Kompetenzzugewinne erreicht werden und innerhalb der Familien Förderstrategien zur Entwicklung von Resilienzfaktoren entfaltet werden.

Regenbogenfamilien und Familien mit LGBTIQ\* Kindern/ Jugendlichen sind je eine unter vielen möglichen Erscheinungsformen von **Familie**. Als Teil einer vielfältigen und diversen Gesellschaft sind auch diese Familien zahlreichen Ungleichheiten, Diskriminierungen und Stigmatisierungen in ihrem Alltag ausgesetzt. Hierzu zählt unter

anderem auch der Umgang mit Fachpersonal öffentlicher Institutionen (Behörden, Kindertageseinrichtungen, Schulen, etc.), welches den Familien nicht ausschließlich mit Wertschätzung und Informiertheit begegnet. Wie die Studie *"Wir sind Eltern!" zur Lebenssituation von Kölner Regenbogenfamilien* (im Auftrag der Stadt Köln) aus dem Jahr 2011 belegt, haben die Beratungsfälle und -angebote in den zurückliegenden Jahren stark zugenommen; in kooperativen Gesprächen mit der Fachstelle Regenbogenfamilien des Rubicon e.V. wurde deutlich, dass sich diese Entwicklung bis heute fortsetzt. Obwohl diese Familien auf das gesamte Stadtgebiet verteilt leben (nach der genannten Untersuchung mit Schwerpunkten in den Bezirken Nippes, Mülheim, Ehrenfeld und Innenstadt) und sich gemäß Bündnisvertrag von CDU, GRÜNEN und VOLT „knapp elf Prozent der Kölner\*innen als lesbisch, schwul, bisexuell, trans\*, inter\* oder queer bezeichnen“ (Z. 2313f.), gibt es kaum Orte und Angebote, an denen LGBTIQ\* Eltern niederschwellig und lebensweltorientiert in Gruppen mit familienpädagogischem Rahmen (d.h. unter fachlicher Anleitung, Moderation und Konzeption) zusammenkommen können, da bestehende Treffs oder Gruppen notwendigerweise stärker den Selbsthilfe-Charakter innerhalb der je eigenen Community unterstreichen. Für Eltern mit LGBTIQ\* Kindern/ Jugendlichen sieht das bestehende Angebot in Köln noch überschaubarer aus – insbesondere die Unsicherheiten bei in Familien aufkommenden Outings als trans\*, inter\* oder nicht-binär werden überwiegend durch individuelle Beratung und einige wenige (überlaufene) Projektgruppen aufgefangen. Der kontinuierliche Ausbau queerer Kinder- und Jugendarbeit in Köln sollte sich nun also entsprechend auch auf die Unterstützung von Eltern und Sorgeverantwortlichen ausweiten. Da insbesondere trans\*, inter\* und nicht-binäre Kinder häufig isoliert aufwachsen und in ihren sozialen Umfeldern oftmals die einzige Person aus dieser Gruppe sind, ist die Unterstützung ihrer familiären Systeme essentiell. Wie verschiedene Studien zeigen, haben diese Kinder und Jugendlichen ein erhöhtes Suizid-Risiko. Um Suizid vorzubeugen und trans\*, inter\* und nicht-binären Kindern und Jugendlichen ein psychisch gesundes, selbstbestimmtes und selbstbewusstes Leben zu ermöglichen, ist ein altersgerechter Austausch über ihre Themen, Fragen und Sorgen oder mögliche Probleme mit Mitschüler\*innen im familiären Kontext bedeutsam.

Im Entwicklungsprozess dieses Konzeptes haben Austauschrunden und Gespräche mit Akteur\*innen aus der LGBTIQ\*-Beratungspraxis und -Interessenvertretung offengelegt, dass es insbesondere auch in Köln als „queerer Hochburg“ größere ungedeckte Bedarfe bei Eltern und Familien gibt. So gibt es für manche in Beratungssettings häufig auftretende Anfragen (bspw. Kommunikation mit Schulen und Kindertageseinrichtungen oder Trennungsfragen in Regenbogenfamilien) bisher gar keine Unterstützung oder Anlaufpunkte. Entsprechend wird der PEV mit seinem Projekt einen Beitrag leisten, die durch Landesregierung (vgl. Z. 6015ff., *Zukunftsvertrag für Nordrhein-Westfalen – Koalitionsvereinbarung von CDU und GRÜNEN 2022 – 2027*) sowie Kölner Stadtrat (vgl. Z. 2314f., *Gemeinsam für Köln – Bündnisvertrag von GRÜNEN, CDU und VOLT für die Wahlperiode bis 2025*) vorgegebenen politischen Ziele zur Verbesserung der Lebensbedingungen von LGBTIQ\* Personen – was entsprechend Familien, Eltern, Sorgeverantwortliche, Jugendliche und Kinder miteinschließt – voranzutreiben.

Schließlich ist – auch durch die Erfahrungen und Projektaktivitäten des PEV in den zurückliegenden Jahren – festzustellen, dass die passgenaue und diversitätssensible Unterstützung dieser Familien und Eltern auch deshalb so gering ausfällt, weil sich die Erziehungs- und Bildungsinstitutionen in einer permanenten Überlastungssituation befinden. Neben dem immer stärker zutage tretenden Mangel an pädagogischen Fachkräften und einer parallelen Zunahme von übertragenen Aufgaben, hat insbesondere die pandemische Lage mit ihren stetig erforderlichen Anpassungsleistungen zur Überforderung ganzer Teams und Kollegien in Schulen, Kindertageseinrichtungen und Offener-Ganztagsbetreuung geführt. Es ist daher zwingend erforderlich, diese Institutionen und Fachkräfte im Rahmen von lokalen und kooperativen Angeboten insbesondere für besonders belastete oder herausgeforderte Familien zu unterstützen.

...

**Der „Progressive Eltern- und Erzieher\*innen-Verband NRW e.V.“ (PEV)** ist über verschiedene Projekte und seine nach dem Weiterbildungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen anerkannte Familienbildungsstätte sozialräumlich-lokal sowie überregional in der Eltern- und Familienbildung tätig. Als korporatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt (Bezirk Westliches Westfalen) engagiert sich der PEV in der Bildungs- und Familienpolitik sowie im Wirksamkeitsdialog Familienbildung und kooperiert mit verschiedenen Arbeitsgemeinschaften der Wohlfahrtsverbände im Forum Förderung von Kindern und im Zukunftsforum Familie (ZFF). Offene Mehrtagesveranstaltungen, die sich an die ganze Familie richten und eine dialogisch-partizipative Form des von- und miteinander Lernens evozieren, stellen seit Verbandsgründung ebenso einen Arbeitsschwerpunkt dar wie lokale Projekte emanzipatorischer Elternstärkung. Wert gelegt wird in allen Veranstaltungen und Angeboten auch auf eine altersgemäß aktive Einbeziehung der Kinder im Sinne systemischer Entwicklungsprozesse in Familien.

Als Mitglied der AG §78 Familienbildung in Köln ist der PEV seit Jahrzehnten in der städtischen Familien- und Elternbildung vertreten und vernetzt.

Seit mehreren Jahren führt die Familienbildungsstätte des Verbandes in Kooperation mit Rubicon e.V. (Köln) Eltern-Kind-Wochenenden und Familienbildungsurlaube für Regenbogenfamilien aus ganz Nordrhein-Westfalen durch. Mit der Fachstelle Regenbogenfamilien NRW bzw. Queeres Netzwerk NRW e.V. arbeitet der PEV in der Landesarbeitsgemeinschaft Familie Nordrhein-Westfalen (LAG-F NRW) vertrauensvoll zusammen. Auf diese verstetigten Verbindungen konnte bereits bei der Konzeptentwicklung zurückgegriffen werden; sie sollen im Projektverlauf ausgebaut werden.